

Landwirtschaft und Wald (lawa)

Abteilung Wald

Centralstrasse 33
 Postfach
 6210 Sursee
 Telefon 041 925 10 00
 Telefax 041 925 10 09
 lawa@lu.ch
 lawa.lu.ch

Geht an alle Betriebs- und Revierförster
 des Kantons Luzern

Sursee, 11. September 2017 GIM

Informationen zum Projekt "Testpflanzungen zukunftsfähiger Baumarten"

Geschätzte Kollegen

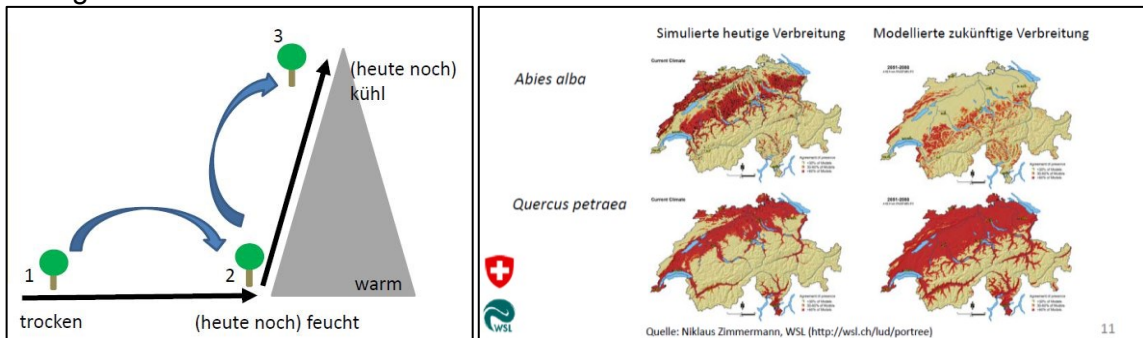
Nach Abschluss des Projektes "Wald im Klimawandel; Grundlagen für Adaptionstrategien" von WSL und BAFU hat die WSL ein Folgeprojekt mit dem Titel " Testpflanzungen zukunftsfähiger Baumarten" initiiert und einen Entwurf ausgearbeitet. Dieser wurde den Kantonen im Juli 2017 präsentiert. Zurzeit überarbeitet die WSL das Projekt aufgrund der erfolgten Rückmeldungen der Kantone.

Lawa Wald hat beschlossen an diesem langfristigen Projekt teilzunehmen. Nun suchen wir geeignete Flächen. Wer Interesse an diesem Projekt und potentielle Fläche im Kopf hat, soll sich bitte bei mir melden. Der Fachbereich Waldnutzung wird mögliche Flächen sammeln und dann koordiniert der WSL weiterleiten.

Das Projekt

Ausgangslage

Die Ergebnisse aus dem Projekt "Wald im Klimawandel" zeigen auf, dass sich das Klima in Richtung trockener und wärmer entwickelt.



Dadurch werden sich auch die sogenannten "Klimahüllen" pro Baumart verändern. Es muss davon ausgegangen werden, dass sich beispielsweise das Verbreitungsgebiet der meisten Baumarten deutlich "nach oben" verschieben wird.

Das Projekt beruht zurzeit auf folgender Fragestellung:

Können zukunftsfähige BA und Provenienzen bereits heute angebaut und als zukünftige Samenbäume etabliert werden und in einigen Jahrzehnten Waldeleistungen erbringen?

Langfristige Ziele des Projektes:

An das zukünftige Klima angepasste Baumarten testen.
Potenzial zukunftsfähiger Baumarten an Standorten ausserhalb ihres heutigen Verbreitungsgebiets und limitierende Faktoren verstehen. Daraus Baumartenempfehlungen ableiten und Eigeninitiative der Betriebsleiter unterstützen (adaptives Management)

Ziele des Pilotprojektes (2/2017 - 9/2018)

1. Testbaumarten und -herkünfte bestimmen und Testgebiete festlegen
2. Methoden evaluieren: Experimentelles Design, Erhebungen, Rollenverteilung
3. Inventar vorhandener TP erstellen
4. Akteure zur Teilnahme und Mitsprache einladen
5. Orte für erste TP bestimmen
6. Hauptprojekt ausarbeiten

Anzahl und Standorte der Testpflanzungen

Eine aussagekräftige, statistisch auswertbare Stichprobe erfordert viele Testpflanzungen (TP). Diese sollen sollten grosse Umweltgradienten (Höhenstufen, biogeographische Regionen, Bodentypen) abdecken und die ganze Schweiz umfassen. Dazu sind schweizweit 30 - 50 TP zu planen.

Anlage der TP

fixes Design:

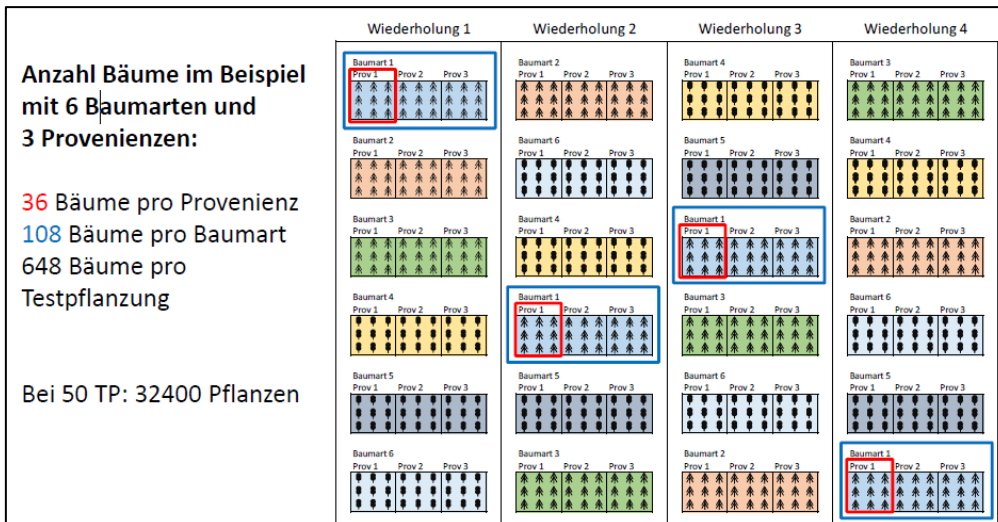
2 - 4 Baumarten sollen in (fast) allen TP gepflanzt werden. 6 - 8 Baumarten sollen regionsweise in mehreren TP gepflanzt werden. Pro Baumart sind verschiedene Provenienzen vorgesehen. Diese Baumarten sind zurzeit noch nicht klar definiert.

flexibles Design:

Baumarten und Provenienzen sind frei wählbar. Die WSL bietet aber Beratungen an. Anforderungen betr. Pflanzendesign, Pflanzenzahl und Dokumentation sind geringer. Die Pflanzungen müssen aber ebenfalls regelmässig besucht und im Minimum die Mortalität erfasst werden.

Versuchsanordnung / Pflanzanordnung / Flächenbedarf / Wildschutz:

Zurzeit werden noch einige leicht unterschiedliche Vorgaben diskutiert. Im untenstehenden Bild sieht ihr eine mögliche Variante der Versuchsanordnung.



Je nach Anzahl fixer Baumarten, Anzahl Provenienzen, Pflanz- und Zwischenabstände, eventuellem Randstreifen, Einbezug Vorwald, usw. variiert der Flächenbedarf zwischen 0.3 - 1.5 ha.
Der Wildschutz ist flächig zu erstellen (Zaun).

Anforderungen an die Standorte für TP

- möglichst homogene Flächen (Exposition, Neigung, Boden) = aus Räumungsschlag
- passen in das Gesamtkonzept (Abdeckung Umweltgradienten)
- gut zugänglich
- stehen während 30 – 50 Jahren für TP zur Verfügung
- 0.3 ha – 1.5 ha pro Standort (fixes Design)
- motivierte Förster und Waldeigentümer

Provisorischer Zeitplan	2017				2018				2019				2020				2021				2022			
	Jan-Mrz	Apr-Jun	Jul-Sep	Okt-Dez	Jan-Mrz	Apr-Jun	Jul-Sep	Okt-Dez	Jan-Mrz	Apr-Jun	Jul-Sep	Okt-Dez	Jan-Mrz	Apr-Jun	Jul-Sep	Okt-Dez	Jan-Mrz	Apr-Jun	Jul-Sep	Okt-Dez	Jan-Mrz	Apr-Jun	Jul-Sep	Okt-Dez
Projektphasen																								
Pilotprojekt																								
Schlussbericht Pilotprojekt & Überführung in Hauptprojekt																								
Hauptprojekt																								
Planungsphase																								
Erarbeitung Design & Artenauswahl																								
Workshop mit Kantonen																								
Workshop mit Experten																								
Design steht																								
Bestimmung Herkünfte																								
Information an Baumschulen																								
Festlegung der Inventurmethode																								
Kantone melden mögliche Flächen für neue TP																								
Mögliche TP Flächen werden evaluiert																								
Erhebung der Standortinformationen für TP																								
Realisierungsphase																								
Saatgutbeschaffung																								
Pflanzenanzucht																								
Erste TP für flexibles Design werden angelegt																								
Erste Tranche an TP werden angelegt (Hauptprojekt)																								
Zweite Tranche an TP werden angelegt (Hauptprojekt)																								
Dritte Tranche an TP werden angelegt (Hauptprojekt)																								
Inventur der TP																								

Realisierungsphase: Auswahl und Einrichtung der TP

- Auswahl der TP
 - Regionale Suchfenster (WSL) & Vorschläge (Förster und Kantone)
 - Prüfung der Vorschläge (WSL)
 - Entscheid gemeinsam (WSL, Kantone, Förster, Waldeigentümer)
- Einrichtung der TP
 - Standortkundliche Untersuchung (WSL mit Kantonen)
 - Erfassung des Vorbestandes (WSL mit Kantonen)
 - Holzschlag (Forstbetriebe)
 - Räumliche Einteilung (WSL mit Kantonen)
 - Zäunung (Forstbetriebe)
 - Pflanzung (Forstbetriebe, Begleitung durch WSL)

Realisierungsphase: Inventuren und Pflege / Unterhalt

Für die Inventuren ist die Forschung (WSL unter Mithilfe HAFL, Lyss/Maienfeld) zuständig, allenfalls unterstützt von Förster, Lehrlingen, Praktikanten.

Laufender Unterhalt und die Pflege sollen durch Forstbetriebe sichergestellt werden.

Finanzierung

Die genaue Finanzierung wird noch diskutiert. Die Kantone gehen davon aus, dass die Kosten zwischen dem BAFU und den Kantonen aufgeteilt wird.

Bei Fragen stehen Michiel Fehr und ich gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse



Marcel Gigon
Revierförster
041 228 62 10
marcel.gigon@lu.ch

Beilagen

- Factsheet Testpflanzungen